

N. N., : Pygmäen (1885)

- 1 Die Zeit ist todt, da große Helden schufen,
- 2 Die mit der Fackel der Begeisterung,
- 3 Mit kühn erhabenem Gedankenschwung
- 4 Des Lebens florumhüllte Stufen
- 5 Und weiter — weiter bis zum Gipfel klommen,
- 6 Wo ihnen vor den sehgewalt'gen Blicken
- 7 Jach barst der Vorhang mitten in zwei Stücken —
- 8 Wo über sie der Friede dann gekommen!

- 9 Die Zeit ist todt — die Zeit der großen Seelen —
- 10 Wir sind ein ärmlich Volk nur von Pygmäen, ...
- 11 Die sich mit ihrer Afterweisheit frevelnd blähen
- 12 Und dreist sich mit der Lüge Schmutz vermahlen —
- 13 Mit jener Lüge, die da Prunk und Kronen
- 14 Um leere Schädel flieht — um schmale Stirnen
- 15 Das Diadem der Gottentstammtheit schlingt —
- 16 Die Weihrauchduft ohnmächt'gen Götzen bringt!

- 17 Was wir vollbringen, thun wir nach Schablonen,
- 18 Und uns're Herzen schrei'n nach Gold und Dirnen —
- 19 Und Keinen giebt's, der tief im Herzen trüge
- 20 Den
- 21 Wir kneien
- 22 Und singen unserer Freiheit Sterbelieder!

(Textopus: Pygmäen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21512>)